

II-8049 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3939 IJ

1992-12-15

Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend Ankauf von Versuchstieren, insbesondere Primaten von der Firma Charles Rivers für österreichische Forschungsstätten, Pharma- und Chemiebetriebe, nach Bekanntwerden der entsetzlichen Tierquälereien bei der Firma Rivers

Im Rahmen einer Fernseh-Berichterstattung in ORF 1 am Freitag, 20. November 1992 ab ca. 19.20 Uhr wurden Auszüge aus den Recherche-Ergebnissen britischer TierschützerInnen bei der Firma Charles Rivers präsentiert. Das Ergebnis dieser Recherche zeigte diese größte Versuchstierfirma in einem katastrophalen Licht: notorische Tierquälereien, geschlagene, blutige und verletzte Affen sowie Käfige, die nicht einmal ansatzweise irgendeine Art von Bewegung, geschweige denn ein artgerechtes Verhalten ermöglichen. Darüber hinaus wurde erwähnt, daß sogar 15 Prozent der aus der Natur entnommenen Versuchsaffen aufgrund der brutalen Fangmethoden - die ebenfalls im Film zu sehen waren - sowie der unzureichenden veterinärmedizinischen Betreuung während des Transportes verenden. Diese Todesfälle treten laut Fernsehberichterstattung insbesondere bei Transporten über 24 Stunden auf. Die fragestellende Abgeordnete war selbst Zeugin eines Transportes von Versuchsaffen für die Firma Sandoz, bei welchem die Tiere nachweislich über einen Zeitraum von mindestens vier Tagen und Nächten in den nicht-öffnbaren engen Holzkisten eingeschlossen waren; die von TierschützerInnen alarmierten Behörden schritten dennoch nicht ein, die Kisten wurden weder bei der Ankunft noch bei der Verzollung, sondern erst bei der Firma im Rahmen einer sogenannten Hausbeschau ohne Anwesenheit von TierschützerInnen geöffnet ...

Laut Fernsehberichterstattung haben die Verantwortlichen der Firma Charles Rivers die tierquälerische Behandlung der Versuchstiere überhaupt nicht in Abrede gestellt, sondern mit den Notwendigkeiten der universitären Forschung und der Pharmaforschung zu rechtfertigen versucht. Nunmehr beinhaltet das österreichische Tierversuchsgesetz keinen Rechtfertigungsgrund für die tierquälerische Behandlung von Versuchstieren vor und nach Tierversuchen sowie bei Transporten. Dies erscheint auch deswegen sachlich unerläßlich, da verletzte, gestreßte und gequälte Versuchstiere auch nach dem Wissenschaftsverständnis der tierversuchsgestützten Forschung wohl kaum zu aussagekräftigen und naturwissenschaftlich validen Ergebnissen führen können.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

Anfrage:

1. Werden Sie dafür Sorge tragen, daß das Originalfilmmaterial über die Firma Charles Rivers den mit Tierversuchen befaßten Einheiten Ihres Hauses als Entscheidungsgrundlage umgehend zur Verfügung gestellt und zur Kenntnis gebracht wird ? Wenn nein, warum nicht ?
2. Werden Sie Ihre BeamtInnen anweisen, keine Tierversuche an Versuchstieren, welche von der Firma Charles Rivers geliefert oder beschafft wurden, aufgrund der offen zugegebenen und durch die Filmdokumentation klar nachgewiesenen Tierquälereien mehr zu genehmigen ? Wenn nein, warum nicht ?
3. Falls die Beschaffung des Filmmaterials vom ORF Ihrem Ressort nicht möglich sein sollte, sind Sie bereit, den zuständigen BeamtInnen die Teilnahme an einer Präsentation dieses Materials durch Tierschutzorganisationen zu ermöglichen ? Wenn nein, warum nicht ?
4. Wieviele Versuchstiere, insbesondere wieviele Primaten, wurden in Österreich seit Inkrafttreten des Tierversuchsgesetzes 1988 durch die Firma Charles Rivers beschafft und sodann in Österreich "verbraucht" ?
5. Jedenfalls nach Bekanntwerden des eindeutig tierquälerischen Umgangs mit Versuchstieren bei der Firma Charles Rivers laufen auch inländische ForscherInnen Gefahr, nach den einschlägigen Strafbestimmungen wegen Tierquälerei belangt zu werden, wenn sie ohne Verständigung der zuständigen Strafbehörden verletzte, geschlagene und völlig gestreßte Tiere in Tierversuchsprojekte übernehmen, bzw. Kadaver aus den Transportbehältnissen beseitigen und damit der fortgesetzten Tierquälerei Vorschub leisten (sonstige Beteiligung im Sinne des § 12 StGB). Was werden Sie unternehmen, um eine bundesweite Aufklärung der ForscherInnen über die tierquälerischen Praktiken bei der Firma Charles Rivers sicherzustellen ?
6. Charles Rivers ist eindeutig der größte und einflußreichste Primatenhändler; es ist zu befürchten, daß bei kleineren Lieferantenfirma die Zustände nicht sehr viel besser als bei Charles Rivers sein dürften. Werden Sie im Lichte dieser ungeheuerlichen Tierquälereien Versuche an Primaten in Österreich überhaupt verbieten ? Wenn nein, warum nicht ?